



st

bistum st.gallen

Prozess Neuland

Miteinander Kirche in der Nähe sein

Pastoralamt



Prozess Neuland

Nehmt Neuland unter den Pflug!
Es ist Zeit, den Herrn zu suchen;
dann wird er kommen und
euch mit Heil überschütten.
(Hosea 10,12)



Auslösende Elemente

- Interesse der Getauften an Kirche: «Schafe oder Protagonisten?!»
- Theologisches Personal bis 2030: 130 Pension; 60 Neue = 70 weniger von 290! – 25 %
- Finanzielle Ressourcen: Kirchenaustritte – Entwicklung Migration – Kirche und Staat

Bistum St.Gallen
auf dem Weg
in die Zukunft –
Pastorale Perspektiven
und Grundhaltungen

Wachsende pastorale Räume

Seelsorge wird heute zunehmend in grösseren
pastoralen Räumen stattfinden und auf differenzierte
Bedürfnisse antworten.

Antworten auf differenzierte Bedürfnisse in grösseren
Räumen erfordern von Beziehungen eine hohe Qualität.
Neben dem Wachstum als territoriale Ausdehnung geht
es um die Erfahrung einer anderen Qualität der Nähe.
Nähe kann räumlich, zeitlich, ästhetisch oder thematisch
sein. ¶ Neu entstehende Sozialformen bewirken bei
hauptamtlich wie freiwillig Engagierten Veränderungen
der bisherigen Rollen. Vielfältigere Formen von Mitglied-
schaft und Partizipation bilden eine Chance und fordern
heraus. Diesen Entwicklungen ist mit Gelassenheit und
Wohlwollen zu begegnen.

Eine neue Qualität der Nähe



Kollegiales Führungsmodell

- Alle Hauptamtlichen tragen gemeinsam die Verantwortung für die Seelsorge in einem Lebensraum – Seelsorgeeinheit
- > Augenhöhe als Voraussetzung
- > Arbeit in Teams und Gruppen

Pastorale Optionen – PastoralForum 2011



3 Optionen:

1. Seelsorge in Spezialfeldern
2. Orte der Seelsorge in der Nähe / Nachbarschaft
3. Pastoralteam/
hauptamtliche Seelsorgende bieten Förderung, Begleitung für Freiwillige an leisten Koordination, Kompetenz



Miteinander Kirche in der Nähe sein

Eine Vision der Kirche im Bistum St. Gallen um vor Ort

- das Gespräch über Gott nicht verstummen zu lassen,
- Menschen in Not beizustehen,
- gemeinsam zu beten und das Leben mit Gott und den Menschen zu feiern.



Neuland wird wenn, ...

... in einer gar nicht so fernen Zukunft Getaufte, Frauen und Männer,

- ansprechbar sind für Fragen nach Dienstleistungen
- Gruppen aller Art gründen, begleiten und leiten
- andere Getaufte ansprechen und zum Pilgern, Beten, Sammeln, Helfen einladen
- Wortgottesfeiern leiten
- Trauerprozesse begleiten
- die Pfarrei koordinieren und in der Öffentlichkeit repräsentieren



Neuland wird wenn, ...

... in einer gar nicht so fernen Zukunft hauptamtliche Seelsorgende in weit grösserem Mass

- Die Menschen gut im Blick haben und kennen lernen
- die finden, die das (s.o.) können (nicht eine/r alles, aber viele eines)
- sie ermächtigen, ermutigen, unterstützen, versammeln, bilden für ihren Dienst



Prozess Neuland

Neuland wird wenn, ...

- ... in einer gar nicht so fernen Zukunft
- vorhandenes Geld anders eingesetzt ist
 - Vertrautes wegfällt
 - Neues entsteht



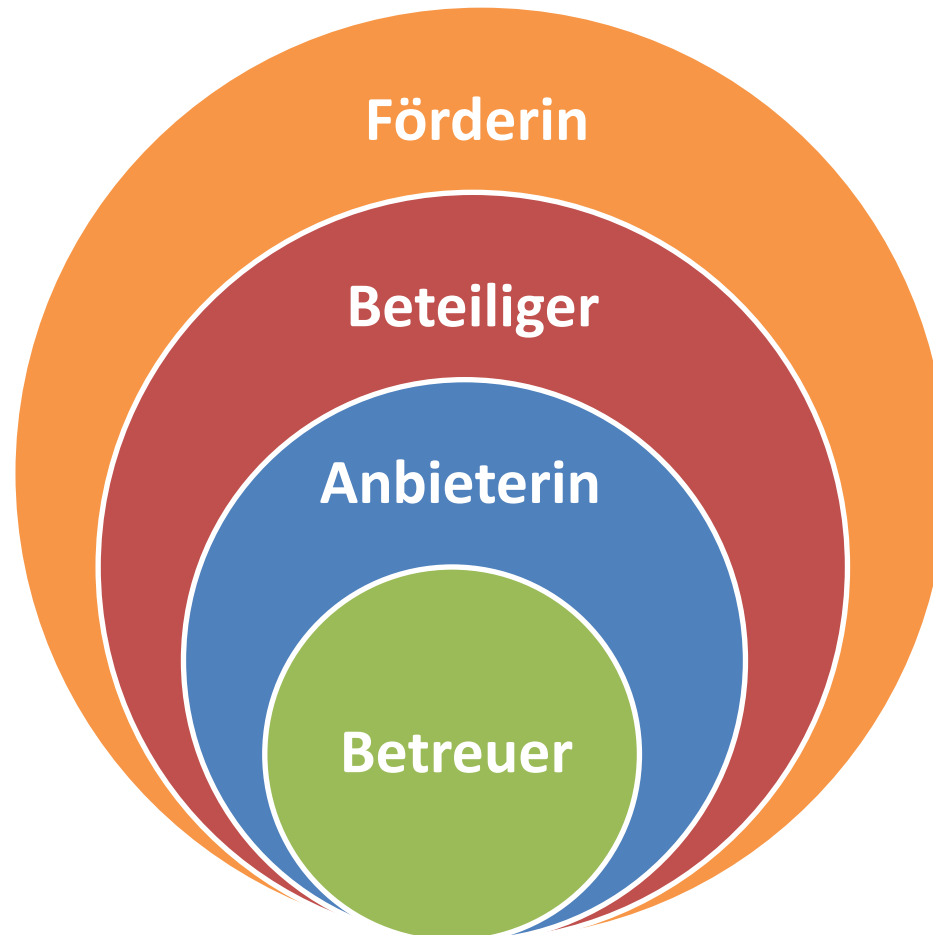
Entwicklung der Pfarreien

Typ A	Typ B	Typ C	Typ D
Pfarrei	Pfarrgemeinde	Gemeinde	Netzwerk
Betreuung	Angebot	Beteiligung	Förderung
Identität	Heimat	Veränderung	Kreativität

Nach einem Modell von Prof. Christian Bauer



Seelsorger/innen: Vom Betreuer zur Förderin





Vom Pfarreirat zum Pfarreirat-Neuland

Pfarreirat

Pfarrer und Seelsorger/innen in ihrer Arbeit unterstützen

Fragen und Probleme beraten

Anregungen und Vorschläge einbringen

-> Beratendes und unterstützendes Gremium für das Seelsorgeteam

Pfarreirat Neuland

Kirchliches Leben animieren

Den Menschen nahe sein, um auf sie zu hören

Menschen und Gruppen entsprechend ihrer Bedürfnisse vernetzen

-> Entscheiden gemeinsam, welche Anpassungen oder Vorschläge sie für die Entwicklung im Nahraum machen

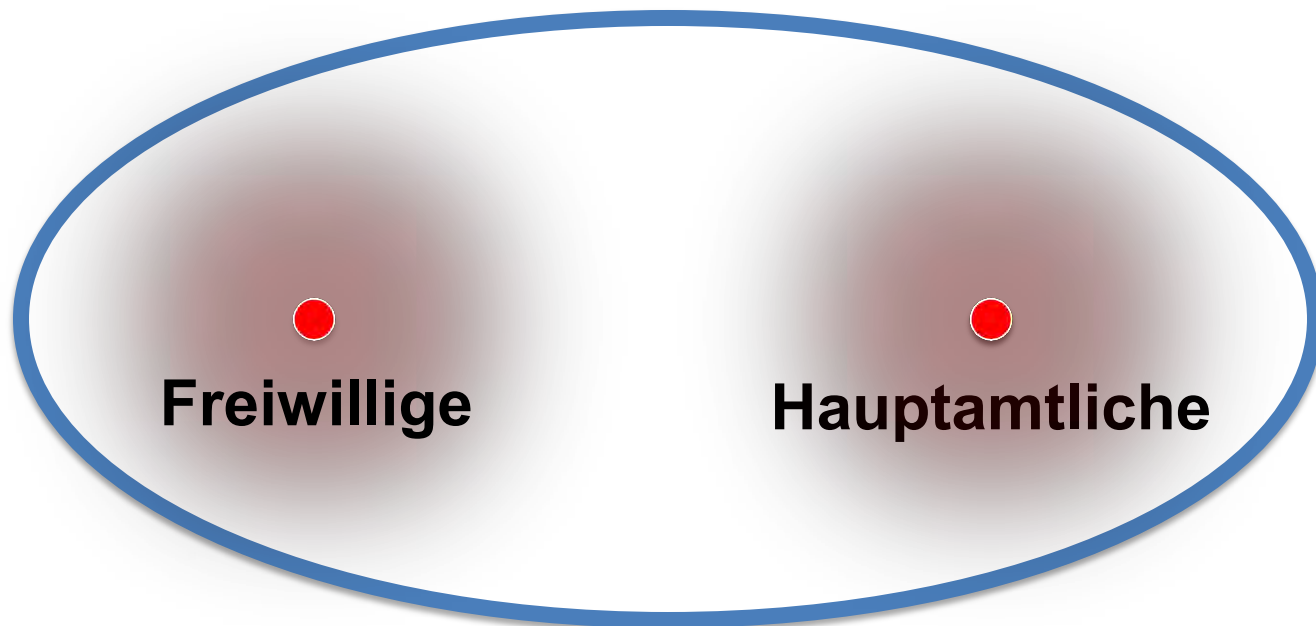


Prozess Neuland

Lernerfahrung

Zuerst die Hauptamtlichen!

Als einer von zwei Brennpunkte der Ellipse!





Neuland auf Bistumsebene

- Kollegiale Führung im Pastoralteam - Weiterbildung
- Leitfaden für Freiwilligenarbeit
- Kommunikation bei Hauptamtlichen, Pfarreiräten und KVR'S
 - Animationsfilm
 - Homepage
- Exerziten im Alltag 2015
- Projektstelle «wissenschaftliche Begleitung» beim SPI
 - Grundlagentext und Text Profile der Hauptamtlichen
 - AG Nahland – Austausch CH
 - Studientag Nov. 2016 – Profilveränderung Hauptamtlicher
 - Buch für Hauptamtliche «Seelsorge als Beruf in einer geschwisterlichen Kirche»
- Konzept Bildungsweg für Freiwillige
- Neue pastorale Berufsbilder - Quereinsteiger/innen
- ...



Projekte in Seelsorgeeinheiten

Um konkrete Erfahrungen in der Umsetzung der einzelnen Teilprojekte machen und reflektieren zu können, ist das Bistum mit der Seelsorgeeinheit Magdenau seit drei Jahren auf dem Weg.

Derzeit laufen mit vier weiteren Seelsorgeeinheiten Abklärungen für einen Einstieg.



Fragen, Herausforderungen

- Wollen Hauptamtliche auf Augenhöhe kommen? Leitungsdienst teilen? Professionalität?
- Wollen Getaufte (noch) Protagonisten sein? Wer ist (bereits) ausgestiegen?
- Gelingt die Wertschätzung der Vielfalt?
- Sehen wir alle «Dimensionen von Nähe» und «Sozialformen von Kirche» gleichwertig? Wann ist Kirche?
- Finden wir, finden uns die Menschen, glauben sie uns den Kurswechsel?



Minima pastoralia

- Was gehört mindestens zum kirchlichen Leben vor Ort?
- Wann können wir sagen, da ist noch Kirche?
- Sind die Grundvollzüge die Richtschnur dazu?
- Was müssen Hauptamtliche machen, was können Freiwillige?



Wofür braucht es die Anstellung?

Organisationssoziologisch:

- Zeitaufwand und Verfügbarkeit
- Verpflichtung
- Können

Theologisch:

- Ordination / Beauftragung: Dienst am Volk Gottes



Stellung der Freiwilligen

Voraussetzung für Entwicklung

- Verständnis gemeinsames Priestertum - Augenhöhe
- Dialogische und geschwisterliche Kirche
- Charismen- und Kompetenz-Orientierung



Offener Lernweg – Haltungen I

- Neuland ist ein offener Lernprozess
- Freiwillige sind keine Angestellten. Indem die Organisation der Kirche (z.B. Kirchenverwaltungen, Bistum, ...) anerkennt, dass jede/r Getaufte für kirchliches Leben Sorge trägt, erkennt sie ihre eigenen Grenzen an und lässt sie überschreiten.
- Für einen solchen unplanbaren Prozess sind nichtsdestotrotz Pläne zu entwickeln, braucht es Professionalität.
- Denn es sind „Prozesse zu wagen (...), von denen man noch nicht weiß, wohin sie führen.“



Offener Lernweg – Haltungen II

Der Dynamik des Heiligen Geistes zu vertrauen, verlangt
,Umkehr‘:

vom Selbststuhm des Habens

- zur Spiritualität des Suchens und Empfangens;
- zum Glauben daran, dass Christus selbst die Geschichte der Kirche führt und dass er sie erhält,
- zum Verzicht darauf, die Prozesse im Griff haben zu wollen, sie planerisch kalkulieren zu müssen.



Prozess Neuland

Erkenntnis und Erfahrung

Hauptamtliche Seelsorgende sind unverzichtbar für den Neuland-Prozess. Denn es gilt, das, was Menschen bewegt, theologisch zu verstehen und sie mystagogisch zu fördern. Miteinander sind Strukturen zu entwickeln, in denen andere ebenfalls einen Raum und eine Sprache dafür finden.

Der „Prozess Neuland“
ist ein Lernweg für alle Beteiligten,
den sie in Freude und Hoffnung
miteinander gehen.



Ich suche nicht – ich finde

Suchen - das ist Ausgehen von alten Beständen und ein Finden-Wollen von bereits Bekanntem im Neuem.

Finden - das ist das völlig Neue!

Das Neue auch in der Bewegung. Alle Wege sind offen und was gefunden wird, ist unbekannt.

Es ist ein Wagnis, ein heiliges Abenteuer!

Die Ungewissheit solcher Wagnisse können eigentlich nur jene auf sich nehmen,
die sich im Ungeborgenen geborgen wissen,
die in die Ungewissheit, in die Führerlosigkeit geführt werden,
die sich im Dunkeln einem unsichtbaren Stern überlassen,
die sich vom Ziele ziehen lassen und nicht - menschlich beschränkt und eingeengt - das Ziel bestimmen.

Dieses Offensein für jede neue Erkenntnis im Aussen und Innen:

Das ist das Wesenhafte des modernen Menschen, der in aller Angst des Loslassens doch die Gnade des Gehaltenseins im Offenwerden neuer Möglichkeiten erfährt.

Pablo Picasso